

Der Rückblick



November 2013 bis
November 2014

Bruderndorf | Haselbach | Niederfellabrunn | Niederhollabrunn | Streitdorf

Ein ereignisreiches politisches Jahr 2014 nähert sich seinem Ende. Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf vergangene, aktuelle und zukünftige Ereignisse und deren Auswirkungen werfen.

In den vergangenen Monaten war es uns leider nicht möglich, mit oder ohne die ÖVP Niederhollabrunn für das Allgemeinwohl der Gemeinde etwas zu verändern. Vom Rattenproblem über den Winterdienst bis hin zur Gebarungseinschau, nichts von alldem konnte positiv erledigt werden, da sich Bürgermeister Wimmer zurücklehnt und meint:

„Es sind die Altlasten, mit denen ich zu kämpfen habe.“

Von welchen Altlasten die Rede sein soll, ist uns schleierhaft. Vielleicht sind ja damit die größeren Missgeschicke der seit Jahrzehnten **absolut** regierenden ÖVP Niederhollabrunn gemeint.

Gebahrungseinschau

Wir haben Ihnen bereits mit unserer Aussendung im Dezember 2013 die Gebahrungseinschau der NÖ Landesregierung nähergebracht.

Mehrere Vertreter der ÖVP Niederhollabrunn hatten die Prüfung durch das Amt der NÖ Landesregierung als falsch bezeichnet.

Die **zuständige Abteilung des Amtes der NÖ Landesregierung** reagierte darauf und **bestätigte ihr ursprüngliches Urteil** in einem Schreiben vom 6. Mai 2014 an die LSP:

„Als einziger Fehler des Gebahrungsprüfberichtes ist ein Tippfehler in der Nummerierung (nicht Bezeichnung) bei einer Haushaltsstelle „Brauchtumpflege“ (siehe auch Seite 4 des Berichtes: unrichtig geschrieben 1/360-729, richtig 1/369-729) anzuführen.“

Wir wurden in der Vergangenheit Zeuge unzähliger gravierender Fehler in der Gemeindeverwaltung und fühlen uns durch die externe Prüfung bestätigt.

Dem Antrag der LSP zur Auflösung des Dienstverhältnisses des Amtsleiters Zinsberger in der Gemeinderatssitzung vom 11.11.2013 aufgrund der Ergebnisse der Gebahrungseinschau wurde nicht stattgegeben.

Die vom Bürgermeister angekündigten **personellen Veränderungen** in der Gemeindeverwaltung sind erwartungsgemäß **bis zum heutigen Tage AUSGEBLIEBEN.**

Misstrauensantrag

In der Gemeinderatssitzung vom 18.12.2013 wurde der von der LSP gegen den Bürgermeister eingebrachte Misstrauensantrag behandelt:

Die Vorkommnisse der letzten Monate, wie z.B.

- Fehler bei der Baubewilligung für eine Halle in Bruderndorf*
- Probleme bei den Felderverkäufen (falsche Ausschreibung usw.)*
- die Probleme mit der Rattenverordnung (Gerichtsfall)*
- die Problematik mit Altbürgermeister Zinnerer (Gerichtsverfahren)*
- die Nichtumsetzung der aufgezeigten Punkte der Kassaprüfung*
- die durch die Gebarungseinschau aufgezeigten Fehler in der Amtsführung der Gemeinde*

veranlassen die LSP dazu einen Misstrauensantrag zu stellen.

Der Misstrauensantrag wurde nicht angenommen.

„Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.“

RATTEN

Egal, ob in der NÖN, im Bezirksblatt oder im Kurier - es fanden sich zahlreiche Berichte zum Niederhollabrunner Rattenproblem. Sogar im Radio und Fernsehen wurden die Rattenplage, der Rechtsstreit mit dem Rattenfänger sowie die drohende Pfändung des Gemeindeamtes behandelt.



Aktuell ist das Thema „Rattenverordnung“ **noch immer nicht erledigt**. Die Verordnung des Bürgermeisters

zur Rattenbekämpfung ist nach wie vor gültig. Laut Ausführungen einiger ÖVP Mandatäre sind die Ratten angeblich verschwunden. Das ist erstaunlich, wenn man bedenkt, dass sich an den Rahmenbedingungen nichts geändert hat.

Tatsache ist, dass viele Bürgerinnen und Bürger die Rattenverordnung ordnungsgemäß umgesetzt haben, indem sie Rattenfallen aufgestellt und bezahlt haben. Es gab allerdings auch eine nicht geringe Zahl an Bürgern, die zwar Fallen aufgestellt, aber nicht bezahlt haben und

wieder eine Gruppe, die erst gar keine Fallen aufgestellt hat. Selbst unter den ÖVP-Gemeinderäten lassen sich solche finden, die eine Annahme von Fallen für ihre Häuser verweigerten – eine gelebte Sonderstellung der ÖVP-Mehrheit und ÖVP-Gemeinderäte!

Wir wünschen uns, dass die Rattenfrage noch in dieser Periode gelöst wird. Es kann nicht sein, dass der Bürgermeister im Alleingang eine Verordnung erlässt, die aus unserer Gemeinde eine Drei-Klassen-Gesellschaft von Verweigerern, Nichtzahlern und Zahlern werden lässt.



Unsere Ansicht: Die ÖVP sollte nicht nur beim zweifelhaften Aufschub von Lösungen zu akuten Problemen Zusammenhalt zeigen, sondern auch in anderen entscheidenden Fragen der Gemeindepolitik. Wie sonst soll sie in der Lage sein, den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde zu dienen?

Wenn sich die ÖVP-Gemeindeführung nicht nur darin einig wäre, dass die Opposition niemals Recht haben darf, dann könnten wir mit ihr konstruktiv zusammenarbeiten.

Felderverkauf

Der von der ÖVP-Gemeindeführung erneut beabsichtigte Felderverkauf sorgt verständlicherweise für Aufruhr und jede Menge Gesprächsstoff in der Bevölkerung.

Wir haben für Sie die Fakten noch einmal zusammengefasst, um Ihnen Klarheit zu verschaffen:

Tatsache ist, dass ...

- ... die ÖVP Niederhollabrunn in den letzten Jahren Felder entgegen den Stimmen der LSP-Gemeinderäte verkauft hat.
- ... kein einziger Verkauf reibungslos abgewickelt wurde und somit jedes Mal anschließend ein Anwalt hinzugezogen werden musste, um teuren Schadenersatz auf Kosten der Gemeinde zu vermeiden. Der Grund war die fehlerhafte Ausschreibung, Vergabe oder Abwicklung der Kaufgeschäfte.
- ... die meisten Felder an ortsfremde Personen verkauft wurden.
- ... der erneut geplante Verkauf von landwirtschaftlichen Flächen nicht im Gemeinderat besprochen wurde, sondern erstmals in der Gemeindezeitung kundgetan wurde.
- ... die LSP damals und auch heute gegen einen Felderausverkauf der Gemeinde ist.
- ... der Verkauf derzeit auf Eis liegt.

Persönliche Gedanken des LSP-Obmanns Johannes Schachel

Warum ich mich als Bürger dieser Gemeinde verpflichtet fühlte, bei diesem Felderverkauf mitzubieten, ist leicht erklärt:

Ich wurde als Privatperson und Landwirt, so wie viele andere auch, vom Bürgermeister angeschrieben und gefragt, ob ich mitbieten möchte.

Nach Durchsicht der Verkaufsbedingungen war auffallend, dass die Mindestangebote je Quadratmeter Fläche trotz ähnlicher Wertverhältnisse zum Teil sehr stark auseinanderliegen. Hier herrschte anscheinend eine Bewertungswillkür mancher ÖVP-Gemeinderäte vor. Gemäß Verkaufsbedingungen geht der Verkauf bei mehr als einem Bieter je Grundstück in die nächste Runde. Somit steht es jedem Erstbieter – also auch den mitbietenden ÖVP-Gemeinderäten und deren Angehörigen – frei, ihr Angebot nachzubessern.

Ich bin gegen einen Ausverkauf an ortsfremde Personen. Wenn die Gemeinde die Felder rund um den Michelberg verkaufen will, dann sollen sie zumindest bei den Gemeindegürgern bleiben!

Mir ist bewusst, dass sich einige ÖVP-Mandatare darüber ärgern, dass ich von meinem Recht Gebrauch gemacht und mitgeboten habe. Als Bürger mitzubieten und als Gemeinderat dagegen zu stimmen, ist eine Notwendigkeit, die sich aus meiner moralischen Verantwortung erklären lässt und anscheinend nicht für jedermann begreifbar ist.

Nur durch meine Anbotslegung war ich in das Verkaufsverfahren eingebunden und konnte Einsicht in die Vorgehensweise erlangen.

Die Anbotsöffnung hat bereits stattgefunden und es ist somit bekannt, wer wieviel und bei welchem Grundstück geboten hat. Besonders stechen jene Personen aus dem Bieterkreis hervor, die Angebote für besonders günstige Grundstücke abgegeben haben und darüber hinaus Anrainer sind. Es finden sich gleich mehrere Gemeinderäte der ÖVP Niederhollabrunn bzw. deren Angehörige darunter, die in die vorausgehende Preisfestlegung der Mindestangebote eingebunden waren!

Ich halte nichts von einem Selbstbedienungsladen der ÖVP Niederhollabrunn auf Kosten der Gemeindekassa!

Die Gemeindeführung hat eine Gemeinderatssitzung zur Abstimmung des Felderverkaufs abgehalten, wobei interessanterweise gleich mehrere ÖVP-Mandatare abwesend waren und somit der Verkauf mit Stimmen der Opposition (LSP und SPÖ Niederhollabrunn) vorläufig gestoppt wurde.

SPAREN

Sparsamer Umgang mit dem Gemeindehaushalt ist für unsere ÖVP Niederhollabrunn offensichtlich ein Fremdwort. Bürgermeister Wimmer spricht immer wieder von Altlasten, die er übernommen habe. Dass es in seiner Ära zu einer Kostenexplosion gekommen ist, ignoriert er dabei völlig.

Winterdienst

Nehmen wir als Beispiel den Winterdienst. Früher wurde der Winterdienst von Landwirten der Gemeinde übernommen. Seit die ÖVP den Winterdienst ausgelagert hat, sind die Kosten explodiert. Im Vorjahr waren es an die € 40.000,-! Der Winterdienstvertrag der Gemeinde mit einer teuren externen Firma „XY“ verlängert sich laut Vertrag automatisch um 1 Jahr, sofern nicht rechtzeitig aufgekündigt wird. Erst durch Intervention der LSP wurde die Gemeindeführung darauf aufmerksam und reagierte gerade noch rechtzeitig. Man bedenke, dass der Vertrag von der ÖVP Niederhollabrunn abgeschlossen wurde!

Dabei gäbe es sinnvolle Alternativen: Die LSP hat den Antrag eingebracht, Gemeindeglieder bzw. Bürger der Gemeinde, die Kommunaldienste anbieten, für den Winterdienst heranzuziehen.

Auch die Anschaffung eines neuen Kommunaltraktors erscheint wirtschaftlich. Ein entsprechender Traktor samt Zusatzausstattung würde sich im Vergleich zum derzeitigen Dienstleistervertrag bereits nach 2 bis 2,5 Jahren rechnen.

Neben dem Winterdienst wären weitere wichtige Tätigkeiten mit diesem Traktor abdeckbar, wie Grünraumpflege, Transporte, Wegeinstandhaltung etc.

Kindergarten – Gruppenschließung

Die ÖVP hat in den letzten Jahren den Bau des neuen Kindergartens umgesetzt. Für die LSP stand es nie zur Debatte, dass bei der Kindergartenfrage Lösungen gefunden werden müssen.

Die Errichtung des Kindergartens an diesem Standort in dieser Größe, mit dem Argument einer Landesförderung, war überstürzt und keinesfalls wirtschaftlich überlegt. Würden Sie etwa nur aufgrund einer in Aussicht gestellten Förderung oder eines Rabattes ein teures Auto kaufen und sich damit in Schulden stürzen?

Der ÖVP Niederhollabrunn war bereits vor Beschluss des endgültigen Projekts bekannt, dass die Kinderzahl sinkt und somit nicht alle Gruppen bedient werden können. Dennoch wurde die größte Bauvariante mit den höchsten Kosten gewählt. Die Gemeinde hätte leicht mit einem kleineren, kostensparenden und die bestehende



Kindergartenstruktur nutzenden Projekt das Auslangen gefunden.

Letztes Jahr wurde vom Land festgelegt, eine Gruppe zu schließen – auch eine Form des Sparens.

Verteilungsgerechtigkeit

Die ÖVP Niederhollabrunn hat anstatt vordringliche offene Baustellen in Angriff zu nehmen, beschlossen, bei der Ortseinfahrt in Niederhollabrunn einen neuen Kanal zu verlegen und diese Straße zu befestigen. Die Arbeiten fanden zur Haupterntezeit statt und behinderten den Personenverkehr aber auch den landwirtschaftlichen Güterverkehr auf der Landesstraße. Diese Baustelle wurde unverhältnismäßig schnell beim neu gewidmeten Bauland umgesetzt.



Warum so motiviert und gerade jetzt und dort?

Altbekannte Baustellen, wie Weyrichsiedlung, Mühlengrund, Rudolf-Vanek-Weg, Kellergasse, Theodor-Kramer Weg, die Straße beim Friedhof bzw. Kindergarten, Dr. Wolfgang-Fliegenfußgasse, Sonnenweg, Berggasse, Am Sonnenhügel und Praunsbergstraße sind noch immer nicht fertiggestellt.

Bildungsbeauftragte

Wir möchten uns bei der bisherigen Bildungsbeauftragten, Fr. Claudia Lang, recht herzlich bedanken. Sie hat in den letzten Jahren einiges gemeinsam mit der Jugend in die Gänge gebracht.

Nach dem Rücktritt von Frau Lang hat sich Frau Eleonore Wolfinger aus Niederhollabrunn bereit erklärt, die Funktion als Bildungsbeauftragte der Gemeinde zu übernehmen. Der Antrag auf ihre Bestellung wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen. Wir wünschen Fr. Wolfinger viel Erfolg und die nötige Ausdauer sowie vor allem die notwendige Unterstützung von der Gemeindeführung und der Bevölkerung.

Feuerbrandbeauftragter

Danke an Hr. Markus Sommer von der Gärtnerei Sommer für seine Bereitschaft, die Funktion des Feuerbrandbeauftragten zu übernehmen.

Die Gemeindeführung hatte über Monate hinweg keinen Feuerbrandbeauftragten finden können. Die Angelegenheit wurde daraufhin in den Ausschuss Umwelt verlagert, der von der LSP geführt wird. Kurze Zeit darauf erklärte sich Herr Sommer bereit, diese Funktion zu übernehmen. Ein entsprechender Beschluss wurde im Ausschuss (alle Fraktionen) einstimmig gefasst.*

Völlig unerwartet wurde in der Nacht vor der folgenden Gemeinderatssitzung plötzlich ein Gegenkandidat von Seiten der ÖVP Niederhollabrunn aus dem Ärmel geschüttelt. Warum dies notwendig erschien, ist uns nach wie vor nicht bekannt. Es folgte der Antrag auf Bestellung Hr. Sommers zum Feuerbeauftragten,

* Über diesen Ausschusspunkt darf ausnahmsweise berichtet werden, da er in der öffentlichen Sitzung diskutiert wurde.

entsprechend dem Vorschlag des Ausschusses, der abgelehnt wurde. (Sechs Dafürstimmen von Fraktionen SPÖ und LSP, neun Stimmenthaltungen der ÖVP-Fraktion).

Der Antrag zur Bestellung des Gegenkandidaten, Hr. Ing. Thomas Weyrich, wurde schließlich angenommen. (Acht Dafürstimmen der ÖVP-Fraktion, eine Stimmenthaltung durch gfGR Stummer, sechs Gegenstimmen der Fraktionen SPÖ und LSP).

Jugend Niederhollabrunn

Die Jugend der Marktgemeinde hat heuer wieder eine ausgezeichnete Platzierung beim Drachenbootrennen am ehemaligen Werfthafen in Korneuburg erzielt. An dieser Stelle möchten wir ihnen nochmals herzlich zu ihrem Erfolg gratulieren. Trotz Schlechtwetter und einer Krokodilwarnung (!) konnte die Mannschaft den hervorragenden 3. Platz erreichen.



Kulturverein

Wir gratulieren dem Kulturverein Niederhollabrunn und der Jugend, die mit der „Sugarbeat Party“ bewiesen haben, dass auch Neues in unserer Gemeinde möglich ist. Das zeigt, was in unserer Marktgemeinde erreicht werden kann, wenn – generationsübergreifend – zusammengearbeitet wird.

Ausblick

Liebe Bürgerin, lieber Bürger!

Die Gemeinderatswahlen stehen bevor – knapp 2 Monate früher als ursprünglich angenommen. Es ist wieder einmal soweit, dass SIE mit Ihrer Stimme die Weichen für die nächsten 5 Jahre stellen. Der genaue Wahltermin ist **Sonntag, 25. Jänner 2015!**

Sowohl bei Wahlen auf Gemeindeebene, als auch auf Landes- und Bundesebene hört man von der Bevölkerung oft Aussprüche, wie:

„Es ändert sich ja eh nix, warum soll ich dann wählen gehen?“

Wir appellieren schon heute an SIE von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, um neue Perspektiven zu schaffen. Gleichzeitig möchten wir an dieser Stelle einen Aufruf an alle richten, sich politisch zu engagieren und nicht nur zu Hause oder am Stammtisch darüber zu reden. Denn wie schon Platon sagte:

„Diejenigen, die zu klug sind, um sich in der Politik zu engagieren, werden dadurch bestraft werden, dass sie von Leuten regiert werden, die dümmer sind als sie selbst.“

(Platon 427-347 v. Chr.)

In diesem Sinne helfen SIE uns das GEMEINdeWOHL in den kommenden 5 Jahren zu verbessern. Geben SIE uns Ihre Stimme und arbeiten SIE aktiv bei uns mit!

Ihre LSP Gemeinderäte

GR Josef Kaiser

GR Martin Kantner

gfGR Johann Schachel

GR Dr. Johannes Schachel

GR Leopold Schneider

Kontakt: Steinbergstraße 12, 2004 Niederhollabrunn
E-Mail: isp-ndh@gmx.at; auf Facebook: LSP-Niederhollabrunn
Mobil: 0650/382 30 54 und 0676/761 83 48